

Aprikosenbäume mit Vorteil im Sommer schneiden

Für das Schneiden von Aprikosenbäumen kommen zwei gänzlich verschiedene Zeitpunkte in Frage. Anwendbar sind der Sommerschnitt und der Winterschnitt.

Beim Winterschnitt, der vorteilhaft im März/April durchgeführt wird, haben wir der fehlenden Blätter wegen freien Blick auf das Astgerüst, was den Überblick sehr erleichtert. Entfernt werden zur Hauptsache einjährige Langtriebe. Solche Triebe weisen in der Regel nur Blattknospen auf, die Blütenknospen hingegen finden sich vorzugsweise an Kurztrieben am zwei- und mehrjährigen Holz. An der Spitze aller Triebe steht immer eine Blattknospe.

Ältere Fruchtspiesse trocknen gerne ein und sterben ab. Tätige Fruchtspiesse sollten möglichst keine entfernt werden, entstehen an diesen doch die Blüten und Früchte, was viel Kraft benötigt und deshalb die Wuchskraft der Bäume dämpft. Bei Aprikosenbäumen aber ist das Bändigen der Wuchskraft erwünscht und besonders wichtig, wachsen sie doch oft viel zu stark und müssen deswegen mit allen möglichen Mitteln zurückgehalten werden. Beim Entfernen oder Zurückschneiden der Langtriebe im Winter werden im Folgejahr sofort gerne wieder neue gebildet, alle Kraft wird für diese Neubildung eingesetzt, worauf für die Blütenanlage nicht mehr viel übrig bleibt. Es dauert dann Jahre, bis sich der Baum ausgetobt hat und mit dem Tragen von Früchten beginnt.

Gut ist es, einige Langtriebe, die meistens senkrecht in die Höhe wachsen, horizontal herunterzubinden, was



DR. HERMANN ZULAUF zeigt den Schnitt der jungen Langtriebe an Aprikosen.

deren Wuchskraft stark einschränkt, worauf daran die so sehr gewünschten Blütenansätze gebildet werden.

DER SOMMERSCHNITT ist der schlechtesten Sicht auf das Holz der vielen Blätter wegen schwieriger durchzuführen als der Winterschnitt, das Ziel der Wachstumsbändigung und somit eines gut

tragenden Spaliers ist damit aber rascher und sicherer zu erreichen. Die jungen Langtriebe werden schon im Juli/August, sofort nach der Ernte, entfernt und einige wenige auch waagrecht geheftet, sofern noch Platz dazu besteht. Durch das fast gänzliche Wegschneiden erreichen wir, dass weniger Blätter da sind, die ansonsten durch ih-

re Assimilation im Sommer und Herbst Reservestoffe für Holz und Wurzeln erbringen würden. Die so eingelagerten Reservestoffe würden im Folgejahr wiederum ein starkes Triebwachstum fördern. Die Holz- und Blätterbildung hatte im Frühjahr die überschüssige Kraft des Baumes aufgebraucht, jetzt im Sommer verhindern

Pflanzendoktor Dr. Hermann Zulauf hält auf

dieser Seite einmal pro Monat Sprechstunde. Der Seniorchef der Zulauf AG Schinznach-Dorf ist bereit, schriftlich abgefasste Fragen zu beantworten, sofern sie von allgemeinem Interesse sind.

Direkte Korrespondenz oder persönliche Beratung sind nicht möglich. Fragen sind zu richten an: AZ Anzeiger AG, Ratgeber, Kronenplatz 12, 5600 Lenzburg 2, redaktion@stadtanzeiger-aargau.ch



wir durch das Entfernen ein Wiederauffüllen der Reserven. Blütenknospen werden trotzdem gebildet. Günstig ist beim Sommerschnitt auch, dass die Schnittwunden sofort und schön verheilen, was das Eindringen schädlicher Organismen behindert.

Ganz allgemein gilt bei den ein kräftiges Wurzelwerk ausbildenden Aprikosenbäumen, dass, sind sie einmal gut in uneren Lehmböden angewachsen, alles unternommen werden sollte, was das Wachstum bremst. Wie oben erwähnt wurde, ist der Sommerschnitt somit dem Winterschnitt vorzuziehen. Es ist ausserdem aber auch sparsam oder überhaupt nicht zu düngen; unsere Gärten sind ohnehin meistens überdüngt. Das Wässern ist ebenfalls, ausser vielleicht zurzeit des Junifalles der noch kleinen unreifen Früchte und bei neu gepflanzten Bäumen, unnötig. Erst wenn Ertrag und Wachstum harmonisch miteinander im Einklang sind, ist dieses Gebot zu lockern.